

ANSPRACHEN VON CLAUDIUS

Weihnachtsbotschaften

1.) Geliebte Freunde, ich habe euch in der Vergangenheit versprochen, daß euch die Gnade der Allmacht nähergebracht wird, daß euch das Geheimnis eures Seins nähergebracht wird. Nun, wir sind auf dem Weg,

denn der Weg ist das Ziel.

Eingebunden seid ihr von Anbeginn in die Geheimnisse – nur habt ihr im Laufe eures Lebens, eures Seins, eurer Inkarnationen, die Verbindung zu diesem Geheimnis verloren. Fragmente sind euch geblieben, die manchmal Bedauern in euch hochsteigen lassen, denn seht, das Geheimnis der »Heiligen Nacht« begründet sich im Geheimnis des Universums. Neues Erleben wird euch geschenkt, denn ihr bemüht euch um Erkenntnis. Geliebte Freunde, es ist kein Tag wie jeder andere, sondern neue Wege eröffnen sich für euch. Wißt ihr, meine Freunde, alles wird erklärbar durch Worte, doch Worte allein genügen nicht. **Nahe gebracht werden muß das Geheimnis in der Kombination zwischen den Tönen und dem persönlichen Erleben des Lichtes, das sich in vielen Facetten widerspiegelt** und euch die Liebe der Allmacht künden soll.

Denkt daran, daß wir euch begleiten, auch wenn euer Leben mitunter schwer zu durchdringen ist, wenn euer Geist, eure Seele, schwer zu erreichen ist, so sind wir doch bei euch. Dieser heutige Abend möge euch das Geheimnis der »Heiligen Nacht« nahe bringen.

Seht, ihr feiert den Geburtstag von **Jesus Christus** zu dieser Zeit.

Meine Lieben erkennt, daß zu dieser Zeit die Liebe der Allmacht in jedem Jahr neu geboren wird. Erkennt, meine Freunde, daß **Jesus, dieser Christus**, identisch ist mit der Liebe der Allmacht, die er in seiner Botschaft gepredigt hat, um den Religionen ihren tiefen Sinn zu verleihen, der auch zum damaligen Zeitpunkt schon verloren gegangen war.

Wenn die Menschheit dieses Christusfest nicht mehr begehrt, im Sinne der Liebe, dann, meine Freunde, wird sie die Anbindung

an die Liebe verlieren. An euch wird es liegen, diese Botschaft weiterzutragen in eure Familien, in euren Freundeskreis, um Widerhall finden zu lassen die Wahrheit für den Menschen. Viele, die orientierungslos geworden sind, sind es deshalb geworden, weil sie die Anbindung zur Liebe verloren haben. Jeder Mensch, ob jung, ob alt, sucht den Sinn seines Lebens, und nur **derjenige, der begreift, daß er geboren wird, um zu sterben, und wiedergeboren wird im Geiste, nur derjenige wird die Botschaft der Liebe verstehen können.**

Meine Freunde, viele Wege seid ihr gegangen, vielen Irritationen wart ihr ausgeliefert im menschlichen Denken – doch seht, die Kraft, die in euch verborgen liegt, ermöglicht es, sich selbst anzunehmen, sich selbst zu erkennen – und dadurch euren Nächsten zu erkennen.

Nun, meine Freunde, nicht denken sollt ihr, daß ihr euch aufgeben müßt, eure Überzeugung aufgeben müßt zum Wohle des Nächsten, denn **damit würdet ihr euren freien Willen verlieren.** – Ihr würdet euch vergewaltigen lassen – und dies, meine lieben Freunde, ist nicht der Sinn eures Menschseins. In euch selbst muß die Überzeugung und die Wahrheit Platz greifen, **damit ihr den Kampf dieses Lebens bestehen könnt.** Meine Freunde, wir wiegen euch in den Klängen der Musik. Laßt euch Rosenblätter streuen, damit der Duft euch entführt in eine andere Welt. Seht, unsere Musik schwingt im Duft der Rosen. Sie erfüllt euer Sein und verleiht euch Flügel. Fliegt, meine Freunde, mit uns in das neue Jahr. Ich schließe den Kreis und binde euch ein in die Liebe der Allmacht. Unser Friede sei euer Friede. Schlaft, meine Freunde, schlaft den Schlaf der Gerechten, aus dem wir euch erwecken werden, wenn die Sonne am Horizont emporsteigt.

AVE, meine Freunde, und wir bedanken uns bei dir,* meine Liebe die du uns heute empfangen hast, als deine Gäste.

Shalom, meine Freunde, Friede sei mit euch.

2.) Clau Clau Claudius – Herodes Agrippa, Freund meines Le-

* Claudius bedankte sich immer bei demjenigen, bei dem die Sitzung jeweils stattfand. Immerhin waren meist 10–15, mitunter sogar 18 Personen unterzubringen und zu bewirten.

bens. Ich schließe den Kreis und führe euch in die »Heilige Nacht«.

Seht, meine Freunde, die Christenheit feiert die **Geburt Jesu** in dieser Nacht, und »betet an die Macht der Liebe«, die der Menschheit neu gegeben wurde.

Ich danke euch, meine Lieben, daß ihr dieses Fest zusammen begeht, daß ihr zusammengefunden habt in dieser Nacht, um der Liebe neue Hoffnung zu geben. Nichts gleicht dieser Nacht. Es werde euch bewußt, daß ihr Liebe seid und liebend euch verbindet zur Ehre der Allmacht – zu eurer Ehre als Mensch.

Seht, geliebte Freunde, so wie **Jesus, dieser Christus**, geboren wurde vor 2000 Jahren, so seid ihr neu geboren worden zu einem Zeitpunkt, der euren Geburtstagen entspricht. **Nichts, meine Freunde, was euch im Leben geschieht, ist ohne Hintergrund**, denn eure Seelen haben es so gewollt.

Deshalb, meine Freunde, seht das Leuchten in den Augen eures Nächsten zu dieser Stunde und ihr erhaltet Ahnung von der Unendlichkeit dieser allumfassenden Liebe. Gesegnet seid ihr, die ihr das Bewußtsein habt, erfüllen zu können das Geheimnis der Geburt.

Von Anbeginn eures Seins erlebt ihr, gemäß der Stunde eurer Geburt, euer neues Leben. Alle Facetten des Lebens begegnen euch. Sie bringen Glück und bringen Trauer, doch eines ist ohne das andere nicht denkbar. Seht, wie die Sterne leuchten, meine Freunde, seht, wie sie Widerschein finden in eurer Seele, wie sie euch bewegen. Heute, meine Freunde, sollen Tränen des Glücks in eure Augen steigen, nicht Trauer, denn ihr seid geborgen im Schoß der Allmacht, und **keine Macht der Welt zerstört geprägte Formen, die lebend sich entwickeln in euch**.

Ihr habt diese Form mitgebracht auf euren Lebensweg. Ihr wurdet zusammengeführt, um erkennen zu können, welch ungeheure Gnade euch gewährt wurde.

Nun, meine Freunde, die Stunde naht, da ihr in euch die Beglückung dieses Abends fühlt. Wir haben mit euch dieses Fest begonnen, wir haben mit euch gespeist und getrunken. Wir werden mit euch den Funken der Liebe weitertragen in die Nacht hinaus, in den neuen Morgen.

Liebe Freunde, so wie die Planeten standen, am Tag eurer Geburt, so begrüßte die Sonne zur Stunde eurer Geburt die Planetenkonstellation, die sich in euch niederschlägt, um den Weg gehen zu können. Ihr entwickelt euch weiter gemäß dem Plan, nach dem ihr dieses Leben begonnen habt.

So muß es sein, meine Freunde, und ihr entgeht dieser Bestimmung nicht, denn es ist begründet im Willen der Allmacht, daß es so geschehe.

Nun, meine Freunde, so laßt uns den Abend beschließen mit der Bitte an die Allmacht, daß sie der Menschheit Frieden gewähren möge, daß die allen Menschen erfahren lasse, die Liebe des Universums, das Freiwerden um die gefangenen Seelen.

Ich schließe den Kreis. Mit uns geht den Weg in die Sonne. Laßt Weihnachtsfrieden in euch Platz greifen, damit ihr erfüllen könnt die unendliche Liebe, die euch werden ließ, damit ihr erfüllen könnt das Universum, das allumfassend euch umfängt und einschließt in die unendliche Liebe der Allmacht.

Weihnachtsfrieden bringe ich euch, meine Lieben. Tief in euch greife dieser Frieden Platz und mache euch zu dem, was ihr seid – **Kinder in der Liebe der Allmacht.**

Ich danke euch im Namen aller die heute dagewesen sind für diesen Abend.

AVE, meine Freunde, AVE und Shalom.

3.) **Claudius:** Ich grüße alle, die gekommen sind, um teilzuhaben an den Phänomenen geistiger Art, und ich möchte alle Anwesenden bitten, nicht nur die Phänomene zu sehen, die aus den einzelnen Vorträgen Ihnen zugeführt werden. Ich möchte Sie alle auffordern, hinter allem Unverständlichen, Irrealen, das Ihnen begegnen wird, die Liebe der Allmacht zu erkennen.

Ich möchte Sie auffordern zu erkennen, daß es etwas mehr ist, Mensch zu sein, als gemeinhin angenommen wird. Sehen Sie, in jedem einzelnen von Ihnen ist der Funke Gottes, der Funke

der Allmacht enthalten. Erkennen Sie, daß diese Liebe, von der ich spreche, weitaus mehr ist als das, was der Mensch gemeinhin darunter versteht.

Erkennen Sie, daß in Ihnen die Wahrheit lebt und durch die Liebe neu erfahren werden kann. Erkennen Sie, daß Sie Teil der Schöpfung, Teil der Allmacht sind, vom ersten Atemzug an, den Sie auf dieser Welt getan haben bis zum letzten Atemzug, den Ihr Körper hier auf dieser Welt tun wird. Alles ist eingebunden in die ewig gültige Wahrheit, denn alles ist Liebe.

Ich wünsche Ihnen allen, wenn Sie nach Hause zurückkehren, daß Sie Frieden für sich selbst mit nach Hause nehmen, und daß Sie das Staunen über die Güte der Allmacht nicht verlernt haben. Ich grüße Sie. Wir grüßen Sie und wir segnen Sie. Dies ist eine Botschaft der Allmacht, vermittelt durch **Claudius** und unseren Freund an Sie alle. Friede sei mit Euch.

(Durchsage anlässlich eines TK-Treffens)
1992



Franz Schneider (Marc)
* 26. 11. 1931 † 19. 5. 1993

Es war der Wunsch von Claudius, Franz Schneiders Anonymität zu wahren bis zu seinem Hinübergang. Mit seinen beruflichen Verpflichtungen ließen sich seine Medialität und damit verbunden die außergewöhnlichen Jenseitskontakte nicht vereinbaren. In unserer Zeit, in der die Menschen zum großen Teil immer noch mit Vorurteilen und Skepsis gegenüber spirituellen Phänomenen belastet sind, hätte Franz Schneider bei Bekanntwerden dieser Situation sicher berufliche Einbußen erleiden müssen. Dies mußte vermieden werden, da er Verantwortung für seine Familie tragen und für ihren Lebensunterhalt sorgen mußte. Deshalb wurde von Claudius ein Pseudonym vorgeschlagen, und Heli nannte den Namen »Marc«. Auch für Gisela Schneider wurde ein Pseudonym gewählt, nämlich »Miriam«. Selbstverständlich wußten außer den Kreisteilnehmern so manche Insider von diesen Seancen, doch viele Leser ahnten sicher nicht, wer sich hinter »Marc« verbirgt.

Ich lernte das Ehepaar Schneider vor vielen Jahren während einer Tagung in Aschaffenburg kennen, und wir sind bald gute Freunde geworden. Die Tonbandstimmenforschung verband uns jahrelang, und als dann der Kontakt mit CLAUDIUS begann, gehörte ich selbstverständlich von Anfang an dem Kreis an.

In diesen letzten Jahren der regelmäßigen Sitzungen hat Franz Schneider Unwahrscheinliches geleistet. Er hat seine beruflichen Verpflichtungen voll und ganz erfüllt, und darüber hinaus ist er dem Ruf gefolgt, der an ihn ergangen ist. Er wußte um die Verantwortung dieses »Auserwähltseins«, um die ungeheueren Aufgabe, die ihm übertragen worden war, und nahm sie in Demut an. Er war ein äußerst liebenwürdiger, gütiger Mensch, ein Mensch, der zuhören konnte, Hilfe- und Trostsuchende nie mit Banalitäten abspeiste. Aufrichtung nahm er immer Anteil an fremdem Leid und fand stets die richtigen Worte. Wer jemals eine Begegnung mit ihm hatte, konnte ihn nur bewundern.

Es gibt wenig gute Freunde. Franz Schneider war ein *wahrer Freund*.

Zu dem folgenden Abschnitt möchte ich eine Erklärung vorwegschicken:

Das Medium Marc, alias Franz Schneider, verließ seinen materiellen Körper am 19. Mai 1993, um nach Erfüllung seiner Aufgaben im Diesseits, in die geistige Welt einzugehen, mit der er schon lange vorher kommuniziert hatte.

Sein Hinübergang geschah nicht plötzlich, vielmehr wurde er langsam und systematisch vorbereitet, und von seiner Familie, Claudius, Heli, und allen Jenseitsfreunden begleitet. Über Monate hinweg bis zum Ende sprach Claudius mit ihm und über ihn, und gab Trost seiner Frau Gisela (Miriam) und seinen Kindern. Die Kontakte fanden in dieser Zeit meist nachts statt, weshalb sie Frau Schneider »Bettreden« nannte. Diese Gespräche wurden entweder von Gisela Schneider, oder der Tochter Mar-

tina, die abwechselnd Nachtwache hielt, mit Kassettenrecorder aufgezeichnet.

Gisela Schneider hat die umfangreichen Aussagen sortiert und für dieses Buch alles das freigegeben, was nicht die Intimsphäre der Familie betrifft.

Franz Schneider war bis zum Ende bei vollem Bewußtsein, besprach mit seiner Frau alles, was es nach seinem Hinübergang zu regeln galt, und verabschiedete sich von allen seinen Freunden einen Tag vor seinem letzten Atemzug.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle ihm zu danken, im Namen aller, die teilhaben durften an diesen einmaligen wunderbaren Kontakten, für seine aufopfernde Bereitschaft und seine Nächstenliebe, für die jedes Dankeswort nicht ausreicht.

Er möge für uns in den Gefilden, in denen er jetzt zu Hause ist, auch weiter Freund und Begleiter bleiben, solange wir in der Materie leben, und dadurch Hilfe und Gnade nötig haben.